



Phot. Schneider, Zoolog. Garten, Berlin

Im Tierreich ist es ausnahmslos dem Männchen vorbehalten, auffallende Schönheit der Erscheinung zur Schau zu tragen



Der weibliche Zug in der Männerkleidung beherrschte mehrere Jahrhunderte . . .
(Spanischer Prinz, 18. Jahrh.)

(der Rest der Wundfläche ist der Nabel). Die so halbierten Menschen wurden über die Welt zersprengt. Sie sind unglücklich, denn sie sind nur halb. Ein jeder sucht nach seiner „besseren Hälfte“ und ruht beglückt erst dann, wenn er sie gefunden hat. Es ist ersichtlich, daß dies nicht jedem gelingen kann. Wenn Wildgans sagt: „Laß uns in Demut erkennen, daß Liebe ein Recht nicht ist. Liebe ist ein Funken, der nur alle tausend Jahre zündet“, so erscheint mir das zu hoch gegriffen. Da halte ich es lieber mit Goethe, der einen siebenjährigen Turnus für seine entscheidenden Liebesaffären konstatierte und bis in sein hohes Alter an dieser Regel festhielt.

Merkwürdig ist, daß die Menschen trotz aller guten oder bösen Erfahrungen, die sie mit dem anderen Geschlecht machten, nie daran gegangen sind, die tieferen Ursachen der Differenzierung der Geschlechter zu erkennen und die charakteristischen körperlichen und seelischen Stigmata zu registrieren. Ich glaube, daß Weininger